

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1. Der Tabackbau Badens im Erntejahr 1900/1901

[urn:nbn:de:bsz:31-220905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220905)

Statistische Mittheilungen

über das Großherzogthum Baden.

Band XVIII.

Jahrgang 1901.

Nr. 8.

Inhalt: 1. Der Tabackbau Badens im Erntejahr 1900/1901. — 2. Steuerkapitalien, Steuerfäße und Steuererträge in den Jahren 1899 und 1900. — 3. Post- und Telegraphenverkehr 1900.

1. Der Tabackbau Badens im Erntejahr 1900/1901.*)

(Vergl. Band XVII, Jahrgang 1900, Nr. 5, Seite 93 ff.)

Im Erntejahr 1900/1901 stieg die Tabackanbaufläche gegenüber dem Vorjahr von 6046 ha auf 6201 ha, die Zahl der Pflanzler von 32 196 auf 33 174, die mit Taback bebauten Grundstücke von 52 973 auf 55 420, der Ernteertrag im Ganzen von 130 384 Doppelzentner auf 154 410, der durchschnittliche Ertrag vom Hektar von 21,6 auf 24,9 Doppelzentner, ebenso zeigt der Preis für 100 kg Taback eine Steigerung von 86,89 M auf 93,87 M.

Im Vergleich zum Durchschnitt der letzten Jahre steht das Jahr 1900/1901 hinsichtlich des Preises und der Ergiebigkeit des Tabacks über dem Durchschnitt; dagegen bleibt es bezüglich der Pflanzler, der bepflanzten Grundstücke und der Tabackanbaufläche unter dem Durchschnitt.

Der gesammte Gelderlös von 14 463 026 M steht über demjenigen von 1899/1900 mit 11 330 001 M, sowie über dem zehnjährigen Durchschnitt von 13 157 585 M; er war der vierthöchste im letzten Jahrzehnt. Nach Abzug der erhobenen Steuer mit 5 525 417 M blieb ein Reinerlös von 8 937 609 M oder von 1441,3 M auf den ha, während derselbe im Jahre 1899/1900 auf den ha 1100,6 M, im Durchschnitt 1891/1901: 1045,6 M betragen hatte. In Folge des erheblich höheren relativen Gewinns gegen das Vorjahr zeigt die Tabackfläche im Jahr 1901/1902 eine Zunahme, nämlich 7178 ha oder 977 ha mehr als im Jahr 1900/1901.

Die umstehende Tabelle weist den Anbau und den Ertrag des Jahres 1900/1901 für die einzelnen Finanzamts- bzw. Hauptsteueramtsbezirke nach; dabei ist auch die Fläche, welche von den einzelnen Tabackbauern bepflanzt wurde, nach ihrer Größe in Betracht gezogen. Darnach bebauten im Ganzen 165 Pflanzler weniger als 1 ar, 1514: 1 bis 5 ar, 8974: 5 bis 10 ar, 15 666: 10 bis 25 ar, 6624: 25 ar bis 1 ha, endlich 231 mehr als 1 ha. Von den letzteren kamen 180 auf die Amtsbezirke Mannheim und Weinheim; von den Tabackpflanzern, die eine Fläche von 25 ar bis 1 ha bebauten, entfielen 1221 auf Lahr und Ettenheim, 1192 auf Achern und Kehl, 741 auf Mannheim und Weinheim, 701 auf Karlsruhe und Ettlingen, 666 auf Offenburg, 622 auf Schwetzingen und Wiesloch, der Rest auf die übrigen Theile der mittleren und unteren Rheinebene und des Neckargebietes; im Oberland weisen nur Emmendingen und Waldkirch einige größere Pflanzler auf, während solche in Engen, Freiburg, Müllheim, Breisach und Staufen nur vereinzelt vorkommen. Ueberhaupt waren von den 55 420 mit Taback bepflanzten Grundstücken 54 659 oder 98,6 %, von der gesammten Tabackfläche 6131 ha oder 98,9 % nördlich von der Elz in der mittleren Rheinebene und im Unterland gelegen.

Gegenüber dem Vorjahre ist der Antheil Badens an dem gesammten Tabackbau des Reichs hinsichtlich dem Gesammtwerth der Ernte, der Anbaufläche, der Zahl der Pflanzler und dem Ertrag im Ganzen gestiegen; ebenso ist der Durchschnittsertrag vom Hektar (2490 kg) gegenüber dem Vorjahr (2157 kg) größer geworden und steht um 132 kg (gegenüber 99 kg im Vorjahr) über dem Durchschnitt des Reichs; von den übrigen deutschen Staaten mit Tabackbau weist nur Elsaß-Lothringen einen besseren Durchschnittsertrag als Baden auf.

*) Das Erntejahr reicht vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901.

Der Tabackbau in den Finanzamts- bzw. Hauptsteueramtsbezirken Badens im Jahr 1900/1901.

Finanzamts- oder Hauptsteueramts- bezirk bzw. Amtsbezirk.	Tabackpflanzter				Gesamte Tabackfläche ha	Ertrag: im 100 kg burchsch. vom ha	mittlere 100 kg einfaestlich M	Erlaess aus der @flammernte
	davon bebauten mit Taback							
	1 ar bis 5 ar	5 ar bis 10 ar	10 ar bis 25 ar	25 ar bis 1 ha mehr				
Ueberlingen, Hufenendorf	3	—	—	—	0,89	8,20	76,46	627
Stodach, Weiskirch	2	—	—	—	0,07	2,40	80,00	192
(Stingen), Engen, N.O. Radolfzell	157	96	16	3	8,14	187,25	54,56	10 217
(Stuellingen), Dornberg	5	—	—	—	0,01	0,18	180,00	14
(Dornberg), Triberg, Wolfach	1	—	—	—	0,16	4,16	72,00	299
Willsheim	9	—	—	—	1,86	45,25	80,00	3 620
Breisach, Staufen	49	2	—	—	11,19	250,32	85,31	21 406
Freiburg	376	7	17	—	48,48	1 255,83	90,56	113 732
Emmendingen, Weiskirch	1 722	83	189	7	224,46	5 696,91	95,00	541 178
Lahr, Ettenheim	4 344	81	730	140	931,45	24 314,98	95,98	2 833 668
Offenburg	8 048	113	1 015	20	572,72	14 778,12	93,90	1 887 194
Agern, Rehl	5 179	57	704	660	998,77	27 296,03	102,44	2 796 307
Oberkirch	248	95	1 004	6	31,39	700,80	93,84	65 760
Baden, Bahl	1 632	74	519	144	231,32	5 766,21	95,62	551 392
Rastatt	298	24	160	3	30,92	686,38	90,08	61 832
Karlsruhe, Ettlingen	1 896	2	22	426	469,04	12 994,49	95,92	1 242 588
Breisach, Durlach	3 186	99	118	1 072	448,64	10 238,28	93,11	953 302
Bretzen, Durlach	2 108	8	291	967	223,43	5 311,57	87,30	463 721
Wrozkheim	244	86	163	45	19,18	527,86	81,50	42 980
Enzheim, Eppingen	3 271	209	946	1 685	508,39	10 760,71	90,80	978 137
Schwebsingen, Wiesloch	1 857	85	347	843	444,76	10 029,21	90,00	902 628
Wannheim, Weinsheim	1 689	5	96	667	675,25	16 275,03	84,50	1 375 240
Weilberg, Ebersbach	999	12	185	481	231,22	5 340,58	81,50	435 256
Wachen, Adelsheim	544	93	209	193	66,56	1 463,57	95,44	189 681
Laubersheim	8	—	5	3	0,91	27,50	65,20	1 793
Wersheim, N.O. Rastatt	67	54	4	1	1,67	51,17	68,00	3 510
Wersheim	232	42	86	90	23,66	402,91	91,22	36 752
Großherzogthum	33 174	1 514	8 974	15 666	6 201	154 410	93,67	14 463 026
1899/1900	32 196	245	1 443	15 048	6 046	130 384	86,39	11 880 001
1898/99	40 313	361	2 207	18 659	7 439	142 451	76,63	10 916 788
1897/98	46 264	872	2 498	21 717	9 026	204 270	80,48	16 440 749
1896/97	43 080	447	2 230	20 331	8 602	188 072	87,37	16 412 306
1895/96	44 011	495	2 534	20 321	8 414	196 652	78,48	15 433 244
1894/95	36 637	399	2 009	16 958	6 949	152 940	87,05	13 451 159
1893/94	32 649	386	1 712	15 061	6 019	127 570	85,35	10 887 655
1892/93	32 757	418	1 771	15 186	5 775	125 667	84,39	10 605 411
1891/92	41 292	508	2 388	18 998	7 551	148 914	78,14	11 635 558
Durchschn. 1891/92 — 1900/1901	38 297	380	2 034	17 793	7 202	157 133	83,73	13 157 585

) angenommen, da Verhaengnisse fehlen.

(Fortsetzung des Textes von Seite 181.)

Den Antheil Badens an dem gesammten Tabackbau des Deutschen Reiches (bezw. des Zollgebiets, da Luxemburg einbegriffen ist) im J. 1900/1901 zeigt die folgende Uebersicht. Es betrug

für	die Anbaufläche		die Zahl der Pflanzler		die Anbaufläche auf 1 Pflanzler ar	der Ertrag			der Preis für 100 kg M	der Gesamtwert der Ernte M
	ha	%	überhaupt	%		im Ganzen 100 kg	%	vom ha 100 kg		
Baden	6 201	42,0	33 174	28,9	18,69	154 410	44,4	24,00	93,67	14 463 026
Preußen	4 578	31,0	58 860	51,3	7,78	100 584	28,9	21,97	83,11	8 383 777
Bayern	1 908	12,9	7 535	6,6	25,32	41 499	11,9	21,75	88,94	3 690 942
Elb-Lothringen	1 158	7,9	9 657	8,4	11,99	31 848	9,2	27,50	87,93	2 782 655
Hessen	356	2,4	1 137	1,0	31,31	6 906	2,0	19,40	88,14	608 566
Württemberg	258	1,8	2 928	2,6	8,81	6 250	1,8	24,22	91,33	570 829
die übrigen Staaten	292	2,0	1 364	1,2	21,41	6 404	1,8	21,93	82,51	528 390
das Deutsche Reich	14 751	100,0	114 655	100,0	12,87	347 901	100,0	23,58	89,11	31 028 185.

Der Durchschnittspreis für 100 kg ist in Baden um 4,56 M größer als im Reich und wird von keinem anderen Bundesstaat übertroffen.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Gestaltung der Besteuerung des badischen Tabackbaues in den letzten zehn Jahren.

Ernte-jahre	Gewichtsteuer.					Flächensteuer.					Den Pflanzern zur Last gesetzte Steuer im Ganzen M
	Taback-pflanzler Zahl	Fläche ha	Ge-ernteter Taback 100 kg	Den Pflanzern zur Last gesetzte Steuer M	Darunter von nicht zur Ver-wiegung ge-stelltem Taback M	Taback-pflanzler Zahl	Fläche ha	Ge-ernteter Taback 100 kg	Ange-forderte Steuer M	davon nachge-lassen M	
1891/92	40 010	7 479	147 686	5 316 668	980	1 282	72	1 228	32 516	671	5 349 184
1892/93	31 946	5 735	124 842	4 494 292	424	811	40	825	17 791	459	4 512 083
1893/94	31 445	5 945	126 152	4 541 447	1 078	1 204	74	1 418	33 326	2 719	4 574 773
1894/95	34 449	6 810	150 059	5 402 094	2 241	2 188	139	2 881	62 487	4 649	5 464 581
1895/96	41 620	8 248	192 753	6 939 074	261	2 391	166	3 899	74 403	3 362	7 013 477
1896/97	42 230	8 502	185 884	6 691 804	545	1 450	100	2 188	45 051	2 949	6 736 855
1897/98	44 584	8 911	201 693	7 260 951	506	1 680	115	2 577	51 613	1 480	7 312 564
1898/99	38 991	7 354	140 773	5 067 815	1 800	1 322	85	1 678	38 253	1 669	5 106 068
1899/1900	31 363	5 991	129 201	4 651 223	258	833	55	1 183	24 526	1 014	4 675 749
1900/1901	32 015	6 120	152 472	5 488 987	409	1 159	81	1 938	36 430	2 008	5 525 417
Durchschn.	36 865	7 109	155 151	5 585 435	850	1 432	93	1 982	41 640	2 097	5 627 075

Die Steuer von 100 kg fermentirtem Taback beträgt 45 M; für die Besteuerung gelten 4 kg fermentirter und 5 kg dachreifer Taback gleich. Die Flächensteuer (von Grundstücken unter 4 ar) beträgt 4,5 Pfennig vom Quadratmeter.

Da die Steuer in der Regel vom Käufer gezahlt wird und deshalb zum Theil in anderen Zollbezirken bzw. Bundesstaaten als dem der Erzeugung zur Zahlung kommt, so entspricht die in Baden erhobene Steuer keineswegs der in Baden gebauten Tabackmenge. Im Erntejahr 1900/1901 (1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901) sollten 804 718 M nach den Sollregistern und den Niederlageabmeldungen an Gewichtsteuer ohne vorgängige Niederlegung, 4 952 092 M nach Niederlegung, davon ab der Betrag der Nachlässe mit 376 M, im Ganzen 5 756 434 M einkommen, wovon 3333 M von Pflanzern entrichtet wurden. Nach den Rechnungsergebnissen kamen an Gewichtsteuer 5 781 072 M, an Flächensteuer 24 754 M, zusammen 5 805 826 M ein, wogegen 23 492 M an Ausführvergütungen zurückerstattet wurden, so daß sich 5 782 334 M Reineinnahme ergab. Die Einnahme der badischen Steuerstellen überstieg hiernach den auf dem badischen Taback ruhenden, d. h. den Pflanzern zur Last gesetzten Steuerbetrag um 25 900 M.

An Eingangszoll kamen bei badischen Zollstellen 5 819 520 M ein; dieselben zahlten 9346 M Ausführvergütung, so daß eine Reineinnahme an Zoll von 5 810 174 M blieb. Zoll und Steuer ertrugen also (nach den Rechnungsergebnissen) zusammen rein 11 592 508 M.